

Königl. Staatsregierung zur Kenntnißnahme überweisen wollen. Sind Sie mit der Abstimmungsweise einverstanden? — Einstimmig. Ich frage:

„wollen Sie Tit. 12 des außerordentlichen Staatshaushaltsetats für 1896/97, Umbau der Bahnhöfe in Dresden und damit zusammenhängende Herstellungen (vierte Rate) mit 14,000,000 Mark bewilligen?“

Einstimmig.

„Wollen Sie die Erklärung der Gemeinderäthe der Löbnißer Ortschaften, den Eisenbahnverkehr betreffend, der Königl. Staatsregierung zur Kenntnißnahme überweisen?“

Einstimmig.

Zweiter Gegenstand der Tagesordnung ist: „Schlußberathung über den schriftlichen Bericht der Finanzdeputation B über Tit. 43 des außerordentlichen Staatshaushaltsetats für 1896/97, Vermehrung der Personen- und Güterwagen für Normal- und Schmalspurbahnen betreffend.“ (Drucksache Nr. 89.)

Berichterstatter ist der Herr Abg. Niethammer. Begehrt derselbe das Wort? — Derselbe verzichtet. Die Debatte ist eröffnet.

Ich gebe das Wort dem Herrn Abg. Uhlemann (Görlitz).

Abg. **Uhlemann** (Görlitz): Geehrte Herren! Zunächst will ich meine Zustimmung zu der auf Seite 2 des Berichtes niedergelegten Ansicht auch erklären, worin über die großen Wagen mit den Durchgängen geklagt wird; ich meinerseits halte sie auch für keine Verbesserung in dem Verkehr, wenigstens nicht auf nicht zu lange Strecken, wo es nicht so darauf ankommt, daß man der Nachtruhe pflegen will. Denn in jedem Falle benehmen sie die Aussicht nach einer Seite, verursachen auch in den einzelnen Coupés fortwährend Unruhe und befördern keineswegs eine schnelle Entleerung dieser Wagen durch die zwei am Ende befindlichen Ausgangsthüren. Was die ruhige Fahrt anlangt, so ist das ja richtig; aber das ist nicht den Wagen mit Seitengängen eigenthümlich, sondern jedem langgebauten Wagen, dem es möglich ist, auf der Bahn wegen der Curven zu fahren, und es können jedenfalls auch Coupéwagen denselben Zweck erreichen.

Wenn ich nun zu einem anderen Gegenstand übergehe, so habe ich zunächst der Königl. Staatsregierung meinen Dank auszusprechen für die Fürsorge, die sie auch den Schmalspurbahnwagen jetzt zugewendet hat insofern, als sie angeordnet hat, in denselben rauchfreie Coupés auch einzuführen, und dann auch neue Wagen, vorzüglich mit besserem Unterbau als bei den früheren, eingestellt hat. Die früheren Personenwagen mit den

Langsitzen oder Banksitzen — man kann sie nennen, wie man will — waren ja im Sommer gut, wenn nur die Räder und die Federn besser construirt gewesen wären, denn die jetzt noch existirenden sind so abscheulicher Natur, daß man jede einzelne Radumdrehung an einem tüchtigen Kluck oder Schlag an den Fußboden empfindet. Die neueren Wagen sind ja von diesem Lärm befreit, aber in ihrer Construction im Innern so wenig vortheilhaft, daß ich wenigstens dem Techniker, der sie construirt hat, keinen Preis zuertheilen würde. Die Wagen sind zu schmal in den Sitzen, und dann ist die Entfernung der gegenüberliegenden Sitzreihen ebenfalls zu gering. Sie sind eingerichtet mit Durchgang mit drei Quersitzen, aber bequem kann überhaupt nur eine Person in den Abtheilungen, die sechs Personen aufnehmen sollen, sitzen, denn schon vier Personen sind eingeschränkt im nöthigen Maße nach der Seite und nach vorn. Die Wagen sind auf der Döbeln-Dschager Linie, die ich ja genau kenne, seit einigen Jahren eingeführt; ich habe aber besser eingerichtete Wagen angetroffen auf der Müglitzthalbahn, die z. B. auch Seitenlehnen haben, und nicht, wie hier in der II. Klasse bloß gepolsterte hohe Rückenlehnen, bei welchen man wirklich nicht besser sitzt, als Schulkinder auf ihren Schulbänken. Dann sind auch die Beleuchtungs-vorrichtungen wenig vortheilhaft. Ich will nicht etwa darüber reden, daß die großen Personenwagen wunder-schöne Beleuchtung vom oberen Theile des Wagens her haben; aber in den kleinen Schmalspurwagen steht die Lampe dem Auge fast gerade gegenüber und hat einen Reflector, so daß dem Reisenden dieses grelle Licht fortwährend in die Augen fällt, gegen das er sich nicht einmal schützen kann dadurch, daß ein kleiner Körper-vorhang — einen seidenen Vorhang wollen wir ja gar nicht haben — vorgezogen werden könnte, damit er wenigstens nach Befinden ein paar Stunden lang nicht mehr der Belästigung durch dieses grelle Licht ausgesetzt sein würde. Ein fernerer größerer Fehler sind auch die Thüren. Dieselben sind im Sommer ja genügend, aber im Winter herrscht ein fortwährender Zug, verursacht durch das eine geheizte Coupé, wenn die Thüre nach dem anderen der Wärme halber aufstehen bleibt und sonach ein zweiter Abfluß nicht da ist, zieht die kalte Luft von der vorderen Thüre in den Wagen und zur anderen Thüre wieder hinaus, so daß die Füße sich fortwährend in der Zugluft befinden. Auch die Brems-vorrichtungen lassen viel zu wünschen übrig. Es sind die Bremsleinen über Rollen geleitet, und diese Rollen und Leinen geben fast immer ein angenehmes Concert von den hohen Tenor- bis zu den tiefen Baßlagen, so daß man zwar nicht eingeschlummert wird, aber nervös dabei werden kann. Ich glaube doch, daß die Passagiere der Schmalspurwagen auch verdienen, wenigstens etwas